

18. Dezember 2008

SCENAR Medizin an der Kreisklinik Wertingen

Die SCENAR-Behandlung

Es ist eine neue Methode, über die in der breiten Öffentlichkeit und auch in ärztlichen Kreisen in Deutschland wenig bekannt ist.

Ist es eine mystische russische Geheimwaffe, ein neues Tensgerät, ein unwirksames Plazebokästchen, oder eine ernst zu nehmende therapeutische Alternative?

Wir blicken auf fünf Jahre SCENAR Therapie am Wertinger Krankenhaus zurück und möchten über unsere Erfahrungen berichten.

Warum können solche Impulse nützlich sein?

Es gibt gesundheitliche Störungen, die der Körper selbst nicht, oder nicht schnell genug, wieder in Ordnung bringen kann. Natürlich wissen wir Chirurgen, dass ein Bauch der von oben bis unten aufgeschnitten wurde im Normalfall nach zwei Wochen wieder weitgehend verheilt ist oder ein gebrochener Knochen nach 4 bis 6 Wochen zusammen gewachsen ist. Jeder Mensch hat ein komplexes Selbstheilungssystem, das Schäden repariert und die Funktion wieder ermöglicht. Ohne dieses System wäre jegliche Medizin unmöglich und die Menschheit schon längst ausgestorben. Dennoch kann es immer wieder Probleme mit der Heilung geben. Beispiele dafür sind: hartnäckige Narbenschmerzen, lange anhaltende Schwellungszustände, Nervenirritationen, fehlende Koordination, degenerativ entzündliche Prozesse, muskuläre Verspannungen. Hier kann unterstützend eingegriffen werden.

Die chirurgische Abteilung der Kreisklinik Wertingen, zunächst Chefarzt Dr. Wolfgang Streifinger und etwas später auch Oberarzt Dr. Friedrich Brändle, haben sich seit 2003 mit dieser Methode, die seit 2002 in Deutschland bekannt ist, intensiv beschäftigt. Sie und einige weitere Mitarbeiter wurden von der SCENAR Akademie geschult und sind anerkannte SCENAR Therapeuten.

Seit Mai 2004 im Einsatz

Im stationären Bereich haben wir uns seit Mai 2004 ein definiertes kleines Spektrum der mit SCENAR möglichen Behandlungsindikationen ausgesucht. Patienten, nach einer Operation am Knochen (künstliche Gelenke oder Knochenbrüche), bieten wir diese Behandlung postoperativ an und beobachten eine bessere Wundheilung, einen deutlichen schmerzlindernden und abschwellenden Effekt und damit eine schnellere Rekonvaleszenz. Seit 2004 wurden von unserer Physikalischen Abteilung über 5000 dokumentierte SCENAR Behandlungen durchgeführt.

Oberarzt und Chefarzt setzen die Methode darüber hinaus bei ausgesuchten Fällen auch in der chirurgischen Ambulanz ein, so lassen sich "Reklamationen", wenn zum Beispiel noch Narbenschmerzen bestehen, oft schnell und zur raschen Zufriedenheit der Patienten lösen. Die Koordination dieser Arbeit liegt bei Dr. Friedrich Brändle. Er bietet für ambulante Patienten eine zusätzliche SCENAR-Sprechstunde am Donnerstag an.

SCENAR hat sich insbesondere auch bei Schmerzzuständen, Muskelverspannungen oder bei Nervenirritationen bewährt (zum Beispiel Tennisellbogen, Schulterarm-syndrom, Migräne, aktivierte Arthrosen). Ein weiterer Anwendungsschwerpunkt ist die Sportmedizin. Frische oder ältere Muskelfaserrisse, Bandverletzungen oder Häma-tome sprechen gut auf SCENAR an.

Es kommt zum Einsatz bei Spielern der deutschen und österreichischen Fußball-Bundesliga, dem deutschen Olympiakader Ringen, der deutschen Bobmannschaft der Damen, bei Olympiamannschaften im Rudern und der Handballbundesliga der Damen.

Von uns werden nur Patienten behandelt bei denen die Diagnose von ärztlicher Seite geklärt wurde. Für die SCENAR Therapie gibt es noch eine Reihe anderer Indikationen. Weitere Informationen dazu und die Adressen anderer Therapeuten in der Region erhalten Sie unter www.scenar.ch

Für Schwangere, Herzschrittmacherträger und Patienten mit bösartigen Erkrankungen wird die Therapie nicht empfohlen. Eine Behandlung dauert zwischen 15 und 30 Minuten, akute Probleme bedürfen meist weniger und kürzerer Therapien als chronische.

Nicht alle, aber einige Probleme, die mit klassischen schulmedizinischen Methoden nicht oder nur sehr mühsam mit starken Medikamenten beherrscht werden konnten, sind jetzt durch die Stimulation der körpereigenen Reparaturmechanismen einfacher zu behandeln. Nebenwirkungen treten nur in soweit auf, als der Körper auf die Impulse reagiert, also körpereigene Reaktionen stattfinden, gelegentlich wird auch eine anfängliche Verschlechterung (nach circa drei Stunden) beobachtet, sie verschwindet meist nach 12 Stunden von selbst wieder.

Wenn Sie eine ambulante Behandlung bei uns wünschen melden Sie sich bitte in der chirurgischen Sprechstunde an. 08272/998185. Private Kassen, die Beihilfe und die Berufsgenossenschaften übernehmen die Kosten, bei allen anderen wird bei Wirksamkeit ein pauschaler Unkostenbeitrag erhoben.

Dr. Friedrich Brändle